

Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für den Freistaat Sachsen



Erscheint Mittags nachmittags mit dem Datum des folgenden Tages.
Verlagspreis: Unmittelbar oder durch die Postanstalten 5 M. monatlich. Einzelne Nummern 20 Pf.
Beispriecher: Geschäftsstelle Nr. 21295, Schriftleitung Nr. 14574.
Postfachkonto Dresden Nr. 2486.

Ankündigungen: Die 32 mm breite Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 2 M., die 66 mm breite Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 4 M., unter Eingangs 5 M. — Ermäßigung auf Geschäftsanzeigen.
Schluß der Annahme vormittags 10 Uhr.

Zeitweise Nebenblätter: Sanitäts-Beilage, Synodal-Beilage, Ziehungslisten der Verwaltung der Staatsschulden und der Landes-Kulturdenkmäler, Jahresbericht und Rechnungsabschluss der Landes-Brandversicherungsanstalt, Verkaufsliste von Holzplanzen auf den Staatsforstrevieren.
Beauftragt mit der Oberleitung (und presserechtlichen Vertretung für den schriftstellerischen Teil): Regierungsrat Voenges in Dresden.

Nr. 160

Mittwoch, 13. Juli

1921

In der Presse sind Mitteilungen darüber erschienen, daß die Reichseisenbahnverwaltung Bayern Zugführerstellen gemacht hat, welche die Zuständigkeitsgrenzen der Bayerischen Zweigstelle des Reichsverkehrsministeriums vergrößern und Bayern eine erhöhte Selbständigkeit auf technischem und tariflichem Gebiete gewähren. Die sächsische Regierung hat bereits Schritte unternommen, um festzustellen, in welchem Umfang diese Maßnahme zutrifft. Falls derartige Zugführerstellen gemacht worden sein sollten, so würde die sächsische Regierung mit allem Nachdruck dahin wirken, daß ihr gegenüber von der Reichseisenbahnverwaltung gleiches Entgegenkommen geübt wird.

(N.) In der Presse wird mitgeteilt, daß Reichsminister Jüdel wiederum zum Vorsitzenden des Textilarbeiterverbands gewählt worden ist. Es wird in dieser Notiz der Anschein erweckt, als ob Minister Jüdel dadurch doppelten Gehalt bezöge und gegen Artikel 33 der Verfassung verstoße, der den Ministern die Annahme entgeltlicher Ämter verbietet. Demgegenüber ist zu bemerken, daß Minister Jüdel bisher und auch weiterhin für die Dauer seiner Ministerialität vom Textilarbeiterverband dispensiert und nur wiedergewählt worden ist, damit ihm der von ihm schon seit Jahren bekleidete Posten erhalten bleibt. Da er während der Dispensation als Vorsitzender keinen Gehalt bezieht, liegt ein Verstoß gegen die Verfassung nicht vor.

Von der Konferenz der Ernährungsminister.

(W.M.) Die Stuttgarter Konferenz der Ernährungsminister, an der von Sachsen die Herren Minister Jüdel, Ministerialdirektor Dr. v. Hübel und Ministerialrat Dr. v. Biedermann teilnahmen, beschäftigte sich neben der Frage der Aufhebung einiger Beschränkungen über den Handel mit Getreide- und Futtermitteln, Tabak und Wein u. a. hauptsächlich mit der Frage der gezielten Verwendung künstlicher Düngemittel durch die heimische Landwirtschaft sowie mit der Aufhebung der Zuckerbeschränkungen. Die Bewirtschaftung des Zuckers soll nach dem Beschluß der Konferenz mit dem 1. Oktober d. J. ihr Ende finden. Wogegen bisher nur die erhebliche Zunahme der Rübenanbaufläche, die in diesem Jahre etwa 70 Proz. der Freieidfläche erreicht, und die Tatsache, daß der Weltmarktpreis für Zucker bereits niedriger ist als der Inlandspreis.

Um die gesamte landwirtschaftliche Produktion häufig zu fördern, war die Konferenz sich klar, daß das erste Mittel dazu in der reichlicheren Verwendung von künstlichem Dünger besteht. Als Maßnahme zur Förderung vermehrter Verwendung desselben trat die Konferenz in dem von ihr aufgestellten Beschlusse, neben dem Schatz der Landwirtschaft gegen minderwertige Düngemittel und neben der Bekämpfung der Fäulnis, vor allem als nötig die Errichtung von Versuchsstationen wie auch die Veranstaltung von Versuchsversuchen, um durch praktische Aufklärung den Landwirten die Vorteile der künstlichen Düngung zu zeigen. Das Reich wird einheitliche Richtlinien aufstellen, die Aufklärung selbst wird den einzelnen Ländern überlassen bleiben. Ebenso wird das Reich für diese Zwecke Mittel den Ländern nach einem bestimmten Maßstabe zur Verfügung stellen. — Ein Ausschuss der Konferenz teilnehmer nach der landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim und der gleichzeitig damit verbundenen Gutsverwaltung (Rustwirtschaft), die neben der Anwerbung von Kaufmännern die Vorteile der rationellen Wirtschaft überhaupt vor Augen fähete, behält sämtliche Teilnehmer in ihrer Überzeugung von der Bedeutung der Errichtung von Versuchsstationen. Haben doch in einer einzigen Woche nicht weniger als 4000 Landwirte die Versuchsstation in Hohenheim besucht.

Bezüglich der Brotversorgung bemerzte der Reichsernährungsminister, daß der Übergang zur neuen Ernte sich diesmal ohne größere Erschütterung vollziehen würde. Die bisherige Nation kann als gesichert gelten. Auch ist mit einer Verbesserung der Qualität des Brotes zu rechnen.

Die Finanznot Polens.

Drohender Zusammenbruch.

Der drohende Zusammenbruch der polnischen Wälska hat in ganz Polen die größte Bestürzung hervorgerufen. Am maßvollsten spricht sich noch die „Kocypolopolita“ über die gegenwärtige Lage aus. „Das gegenwärtige Sinken unseres Geldwertes“, schreibt das genannte polnische Blatt, „stellt eine Gefahr in höchstbedauerlicher Geschwindigkeit dar. Es handelt sich nicht mehr um Schwankungen, auch nicht mehr um ein Fallen, es handelt sich um eine Panik.“ Die Auflösung des polnischen Staatslebens habe begonnen, sagt die Zeitung hinzu. Schärfer äußert sich schon die „Gazeta Warszawska“, welche die Schuld an der Katastrophe der Regierung zuschreibt und dabei feststellt: „Polen lebt inmitten der zivilisierten Völker Europas, die uns und unsere Politik vom ersten Augenblick an beobachtet und die ihrer Meinung über uns im öffentlichen Urteil Ausdruck verleihen. Die Staatswirtschaft Polens ist in ihren Augen gerade so viel wert, wie unsere Wälska.“ Noch deutlicher wird die „Gazeta Poranna“, die ausruft: „Soweit sind wir also unter der vielgerühmten Regierung Witos gelangt.“ Das Blatt stellt dabei fest: „Die polnische Wälska hat bereits auf den Wert von 2 deutschen Pfennigen und den eines halben französischen Centimes.“ Gegenüber dem Dollar und dem englischen Pfund liege sich ihr Wert nur nach Tausendsteln errechnen. Als Grund für den Zusammenbruch gibt die Zeitung die „unerhört verheerenden Verschwendungssucht der Staatswirtschaft“ an. Mit einer Anspielung auf Wälska, der sich einmal selbst als „tollen Polarden“ bezeichnete, spricht die „Gazeta Poranna“ von einem „tollen Hofspiel“ der Witos-Regierung.

Ubergabe von Schuldschreibungen über 12 Milliarden Goldmark.

Berlin, 11. Juli. In Erfüllung der Verpflichtungen aus Artikel 2a des Zahlungsplanes

Die zu erwartende Brotpreiserhöhung wird keinesfalls 50 Proz. übersteigen. Eine Erhöhung des Brotpreises macht sich aber nötig, weniger infolge der Erhöhung der Getreidepreise für die neue Ernte, die immer noch nicht die Hälfte des Auslandspreises betragen, als vielmehr durch die Einschränkung des Reichsgeldwertes für Auslandsgetreide, der sich wegen der Finanzlage des Reiches notwendig macht.

Als Ort der nächsten Konferenz der Ernährungsminister wurde Ulmaburg bestimmt.

Betriebsstilllegungen im Düsseldorfer Bezirk.

Bonn, 12. Juli. Infolge der Zwangsmassnahmen des Verbandes am Rhein haben bis Ende Mai bei der Düsseldorfer Regierung bereits 62 Stilllegungen oder Betriebsbeschränkungen gemeldet werden müssen. In der Zeit vom 1. bis 24. Juni erfolgte die Stilllegung oder Einschränkung weiterer 27 Betriebe. Von den 89000 Arbeitern des Düsseldorfer Bezirks waren etwa 20000 mit verkürzter Arbeitszeit beschäftigt. Bei verschiedenen Industriezweigen ist ein Auftragsrückgang bis zu 66 Proz. zu verzeichnen.

Die Konferenz in Washington.

Paris, 11. Juli. (Havas-Nachricht.) Der amerikanische Geschäftsträger Rattelle heute vormittag dem Quai d'Orsay einen Besuch ab, wo er von dem Abteilungsleiter der politischen Abteilung empfangen wurde. Der Schritt des amerikanischen Geschäftsträgers sollte dazu dienen, Fühlung zu nehmen über die Aufnahme der kürzlich ergangenen Einladung Harding durch die französische Regierung. Der Präsident hätte beinahe die anwesenden und abwesenden Mächte aufgefordert, an einer Konferenz in Washington teilzunehmen, auf der vor allem die Fragen der Einschränkung der Wälsungen, des Stillen Ozeans und des fernem Ostens zur Erörterung kommen sollten. Der Abteilungsleiter teilte dem Minister-

des Reparationsausschusses hat die Kriegskostenkommission dem Reparationsausschuss zum 1. d. M. Schuldschreibungen über 12 Milliarden Goldmark übergeben, die vom 1. Mai 1921 ab mit 5 Proz. verzinst und vom gleichen Tage ab mit jährlich 1 Proz. unter Zuwachs der durch die Tilgung ersparten Zinsen durch Rückzahlung zum Nennwert getilgt werden. Als Sicherheiten für diese Zahlungen bestimmt die deutsche Regierung an erster Stelle die Erträge der deutschen See- und Landzölle, insbesondere aller Aus- und Einfuhrabgaben, die Erträge einer Abgabe von 25 Proz. auf den Wert aller deutschen Ausfuhr, soweit sie nicht bereits einer anderweitig aufgelegten gleichen oder höheren Abgabe unterworfen ist, und schließlich die Erträge derjenigen direkten oder indirekten Steuern oder Fonds, die von der deutschen Regierung vorgeschlagen und von dem Garantiekomitee in Ergänzung oder als Ersatz für die geforderten Fonds angenommen wurden. Die Schuldschreibungen sind besetzt von allen deutschen Steuern und Losen aller Art.

De Valera an seine Mitbürger.

London, 12. Juli. In einer Proklamation an seine Mitbürger sagt de Valera, während der Waffenruhe müsse strengste Disziplin gewahrt werden. Bei den bevorstehenden Verhandlungen würde die irische Abordnung ihr äußerstes tun, um eine gerechte und friedliche Lösung herbeizuführen. Aber die Geschichte, besonders Irlands warne vor unzeitigem Vertrauen. Wenn wiederum Gewalt gegen unsere Nation angewendet werden soll, so schießt die Proklamation, dann müssen wir bereit sein, noch einmal Widerstand zu leisten. So allein werden wir es dazu bringen, daß auf die Gewalt endgültig verzichtet und daß Gerechtigkeit und Vernunft als Schiedsrichter anerkannt werden.

präsidenten Briand diesen Schritt sofort nach seiner Rückkehr aus der Kammerführung mit.

Frankfurt, 12. Juli. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus New York: Präsident Harding ging mit dem Vorschlage einer Abrüstungskonferenz schon über die Resolution Erhard hinaus. Washingtoner Meldungen besagen, daß eine nochmalige Erweiterung wahrscheinlich sei, jedoch nicht eine Hauptmächtekonferenz, sondern eine Weltkonferenz stattfinden werde.

Politischer Anschlag.

Frankfurt, 12. Juli. Die „Frankf. Zeitung“ meldet aus Breslau: Im Bad Langenau in der Grafschaft Glogau wurde der Herausgeber einer linksdemokratischen Breslauer Wochenchrift, der sich gegen die reaktionären Treibeieren in Teilen des Selbstschutzes gewandt hatte, von 25 Selbstschutzesangehörigen überfallen und schwer mißhandelt.

Russische Volkszählung.

Kopenhagen, 12. Juli. Nach einer Meldung der „Politiken“ veröffentlicht die „Pravda“ einen Bericht über die letzte Volkszählung in Rußland. Danach lebten Ende 1920 etwa 133 Mill. Menschen in Rußland, das sind 12 Millionen weniger als im Jahre 1914. Die Moskauer Bevölkerung zählte 1920: 1.055.011, 1917: 1.043.000 Seelen. Ende 1920 gab es 228.000 Beamte in Moskau, während 1897 in ganz Rußland nur 263.000 Beamte tätig waren. Die Sterblichkeit in Moskau betrug vor dem Kriege 23 von 1000 und 1918 die gleiche Ziffer. Im ersten Halbjahre 1919 stieg die Sterblichkeit auf 50, und im zweiten Halbjahre betrug sie 40 von 1000. Im ersten Halbjahre 1920 starben 45 von 1000, während die Sterblichkeit im zweiten Halbjahre 1920 auf 28 fiel. Die Zahl der eingegangenen Ehen ist viermal so groß wie vor dem Kriege und beträgt 20 von 1000.

Gebt für das Oberschlesierhilfswerk!

Die Warschauer Finanzkatastrophe.

—er. Warschau, 9. Juli
Der deutsche Reichstag ist in die Sommerferien gegangen, der polnische Sejm noch nicht. Die neue Regierung Witos möchte ihn gern schleunigst in Umlauf schicken, weil die häuerlichen Abgeordneten, auf die sie sich bei entscheidenden Schritten stützen muß, infolge der Ernte zum größten Teil fehlen. Aber die öffentliche Meinung verlangt, daß irgendeine parlamentarische Maßnahme erfolgt. Denn die Stunde ist mehr als kritisch. Man steht vor dem Staatsbankrott, man befindet sich eigentlich schon mitten darin. Das furchtbare Wort will nur nicht amtlich über die Lippen. In Straßburg begannen die Banken ihre Zahlungen einzustellen, dann wandten sich die Bremer, die in Warschau an den Finanzminister Zyczynski, er dürfe Oskalyska nicht zugrunde gehen lassen. Nun meldet sich auch der Vorstand des Warschauer Wirtschaftsausschusses und fordert, daß sich die Regierung vom Sejm außerordentliche Vollmachten zum Erlaß sofortiger Maßnahmen geben lasse, um die Finanzkatastrophe zu verhüten! Was soll geschehen? Zyczynski, der ein gründlicher Nationalökonom mit dem besten Willen ist, hat kurzlich im Parlament eine „Rettenungsprobe“ gehalten, er sieht die Ursache der polnischen Katastrophe mit Recht vor allem in der oberhalblichen Verwaltung, also in der polnischen Lage. Dann aber auch im schwächeren Zustand amerikanischer Überwältigung, im vollständigen Stillstand der polnischen Kapital- und Wälska, im dauernden Bedarf fremder Waren für häuerliche Lebensmittel- und Rohstoffe. Auch die Industrie braucht beständig ausländische Wälska für ihre Rohstoffe. Endlich haben ausländische Zehntausende mit polnischer Wälska gemaltige Anleihegeschäfte gemacht. In Wälska wurden allein 10.000.000 auf den Markt geworfen. In Polen selbst wuchert das Zehntausendfache infolge der Wälska aber eine kommende Notensammelung und Devaluation. Sowie noch natürlich jeder aufmerksam Beobachter. Aber was will Zyczynski tun? Er nannte mit zwei schwachen Mitteln: Streikung und Verschärfung der ihm bereits vor Jahresfrist erteilten besonderen Vollmachten zur Überwachung des Auslandsgeldverkehrs und eine Emision von Schatzscheinen über 5 Milliarden. Aus Andeutungen in der Presse geht hervor, daß die Regierung tatsächlich auch eine Abkämpfung der Wälska und deren Umlauf in Guldenwährung plant. Aber dazu dürfte es zu spät sein. Weltweitgerichtet hat man nach den letzten Beschlüssen der Budgetkommission gar nicht mehr von den in Aussicht genommenen Kreditlopfen für Sanierung der polnischen Finanzen. Vielmehr ist jetzt nur noch die Rede von einer Anleiheausgabe, die aber erst nach den Ferien im polnischen Reichstag eingebracht werden soll. Infolge ihres Zaubers wird die Regierung von links und rechts aufs schärfste angegriffen. Für die nationaldemokratische Partei hat sich der frühere Finanzminister Wladislaw Stabski als Gegenspieler Zyczynski aufgestellt. Er beantragt Erhöhung der Steuern, Abschaffung der Staatswirtschaft für Kohle und Petroleum, Aufhebung aller Beschlagnahmen und Nationalisierungen, Einschränkung der Tätigkeit der Notenpresse, die jetzt täglich 400 Mill. M. ausgibt; endlich: Einschränkung des Beamtenapparates und der Militärleistungen. Zur Stabilisierung dieses wackeligen Rettunges nur ein paar Zahlen. Das zurzeit größte und arbeitsreichste Kriegsministerium der Welt — das französische — beschäftigt mit seinen rund 1600 Militär- und Zivilbeamten kaum die Hälfte der sich gegenwärtig auf etwa 3.300 befindenden Beamten des Kriegsministeriums der polnischen Republik. Ja noch mehr, zur strengsten und arbeitsreichsten Zeit des russischen Regimes (unter General Gurkoff) betrug die Anzahl der in Kongresspolen tätigen Staats- und Kommunalbeamten etwas über 11.000 Mann. Das gegenwärtige Kongresspolen beschäftigt aber rund eine Viertel Million Beamter. Und diese Staatsbeamten beziehen an Gehältern eine Summe, die das Doppelte der polnischen Staatseinnahmen ausmachen. In Warschau allein wird eine halbe Milliarde Wälska für die Unterhaltung der Amtskarosse jährlich ver-

ausgab. Was am meisten an Polenstaat und Volk...

Die deutsch-französischen Verhandlungen.

Berlin, 11. Juli. Präsident Euggenheimer ist nach Paris gereist...

Zurückgabe von Beutefahrzeugen.

Berlin, 11. Juli. Bis zum 30. Juni 1921 sind dem Verbands 12 000 Beutefahrzeuge zurück...

Der chinesische Gesandte in Berlin.

London, 11. Juli. Die Reuter aus Peking meldet, dass der chinesische Gesandte in Brüssel...

Ausland und Leipziger Prozesse.

Stockholm, 11. Juli. Svenska Dagbladet schreibt: Die Leipziger Prozesse erweisen sich als...

Die Lage in Oberschlesien.

Beuthen, 11. Juli. Die Lage in der Stadt ist unbeschadet ruhig. Englische Truppen haben...

kommen die Männer, Angehörige des deutschen Reichskommissariats in Beuthen...

Lüttich, 11. Juli. Die Lage in der Stadt ist gespannt. Polnische Aps-Beamte, die zurück...

Berlin, 12. Juli. Aus den Landkreisen Oberschlesiens werden, wie die Blätter berichten...

Kattowitz, 11. Juli. Am Samstagabend nachmittag drang eine große Bande bewaffneter In...

Gegen die Bezeichnung durch Franzosen.

Ratibor, 11. Juli. Dem Oberschlesischen Anzeiger zufolge haben die Eisenbahn- und Post...

Stiftung für Oberschlesien.

Hamburg, 11. Juli. Die Bürgerchaft der Stadt Hamburg öffnete auf Antrag des Senats...

Kein Zusammenbruch der Mitglieder-berwertungsgeselle.

Berlin, 11. Juli. Die von der Berliner Montagzeitung unter der Überschrift 'Zusammenbruch der Mitgliederberwertungsgeselle'...

Französische Gründe für die Beibehaltung der Sanktionen.

Paris, 11. Juli. Der Sonderberichterstatter der 'Democratle Nouvelle' Charles Gollis wickelt...

Die Selbstverwaltung Elsaß-Lothringens.

Paris, 11. Juli. Der Unterstaatssekretär Ziller, der mit dem Ministerpräsidenten bei der...

greifbarer Abbau werde erfolgen und eine Berücksichtigung vorgenommen werden.

Agarrunruhen in Bulgarien.

Wien, 11. Juli. Die Montagblätter bringen aus Belgrad Nachrichten über in Sofia und einem Teile Bulgariens ausgebrochene Agrarunruhen...

Briand über die Politik Frankreichs.

Paris, 11. Juli. Die Kammer hat heute die Anträge des Briand über die Politik Frankreichs...

Wissenschaft und Kunst.

Dresden, 12. Juli.

Das soeben erschienene 2. Heft der Mitteilungen der sächsischen Hauptstelle für wissenschaftliche Arbeitsförderung...

Gottfried Keller.

Mit liebevoller Hingabe und tiefem Verständnis für das Schweizer Volk sucht Ricarda...

Gottfried Keller ist in seiner ganzen Wesenart ein echtes Schweizer Kind. Mit dem ihm...

„Rastlosigkeit des armen Jungen, der niemanden hatte, um die Triebe seiner reichen Begabung zu...

Im Jahre 1850 ging Keller dann nach Berlin, um dramatischer Dichter zu werden. Nicht zuletzt...

Hatte Keller schon von früh an den Trieb gehabt, sich über sich und die Welt klar zu werden...

hand bewachte ihn stets vor Geschmackslosigkeiten und Banalitäten. Andererseits blieb ihm aber auch...

Reben der Überlegenheit des Intellekts ist es auch die der Liebe, die bei Keller immer wieder...

Während seiner Amtsdauer lag Kellers Dichtungskraft hoch. Erst als er nach 15 Jahren sich...

Wissenschaft und Technik. Aus Leipzig wird gemeldet: Prof. Dr. phil. Wilhelm Binder...

Die Gesamtbelegschaft der Landesuniversität im laufenden Sommersemester beträgt 6777, nämlich 5614 immatrikulierte Studierende...

gabe des Oberkommissars, die Erhebungen anzustellen und den ganzen Fall zu übernehmen. Es wurden zahlreiche Ausforschungen vorgenommen. Tagogen war der Schnitt des deutschen Außenministers Dr. Rosen nur ein reiner Höflichkeitstakt.

Verband trug nunmehr von neuem den französischen Standpunkt in der obersteinsten Frage vor. Die französische Regierung hat sich nur an den Friedensvertrag. Die Tatsachen scheinen zugunsten Frankreichs zu sprechen, und es müssen schon zwingende Beweise gebracht werden, um zu anderen Ergebnissen zu kommen. Die Verhandlungen sind nur Vertreter der Gerechtigkeit. Wir wollen nicht anders als die ehrliche und genaue Durchführung der Bestimmungen des Friedensvertrages, die eine Bestimmung nach demselben vorhat, unter gerechter Berücksichtigung der geographischen Verhältnisse. Es müssen Vorkehrungsmaßnahmen getroffen werden. Nun gut, wir werden sie ergreifen. Verband geht zur Frage der Aburteilung der Kriegsschuldigen über und hebt hervor, daß diese Frage in dem Ultimatum besonders erwähnt worden war. Deutschland ist so, als wolle es diese Aburteilung vornehmen, aber die französische Regierung mußte zu ihrem Bedauern feststellen, daß die Unwissenheit der französischen Abordnung in Leipzig vollkommen zweifellos war, da es sich ja nur um ein Protokoll (1) handelt.

Verband sollte die gegenwärtige Außenpolitik nochmals kurz zusammenfassen und sagte: Er habe ein militärisches Vorgehen jederzeit zu vermeiden gesucht. Wenn aber ungeschicklicherweise die Alliierten die Übermacht gewinnen sollten, wenn es ihnen gelingen sollte, das Ministerium durch zu verwirren und Deutschland wieder in eine Politik zu führen, die für Frankreich gefährlich werden könnte, dann würde er jeder wissen, Frankreich beistehen, was es braucht, um die Lage wieder herzustellen. Nur ein Jahrgang wurde unter die Waffen gerufen, obwohl von gewisser Seite die Einberufung etlicher Jahrgänge gefordert worden war. Die Kammer hat die Handlung des Ministeriums gebilligt. Die Überwachungskommission hat in allen Punkten vollste Genehmigung erhalten. Die Lüste in unserem Heer, die durch die Entlassung des Jahrganges entstanden war, ist wieder ausgefüllt. Wir sind im vollen Besitz unserer Macht. Wir haben die Zwangsmaßnahmen ergreifen müssen, 1. angeht die deutsche Weigerung, die Wiedertraufungspflicht zu erfüllen, 2. wegen der nicht erfolgten Befreiung der Kriegsschuldigen, 3. wegen der mangelhaften Entlohnung Deutschlands. Verband sah dann fort:

Deutschland hat das Ultimatum angenommen. Wenn die Frage der Kriegsschuldigen vor die Verhandlungsregierungen kommen wird, so werden sie Deutschland fragen: Habt ihr sie verurteilt? Wenn nicht, was soll man tun? Das ist unannehmlich, aber es ist auch für Deutschland nicht einmal unannehmlich, denn wenn später einmal eine alldeutsche Regierung ähnliche unannehme Handlungen begehen sollte, so wäre das noch etwas ganz anderes. Die eine Tatsache bleibt doch bestehen, daß Deutschland geschlagen und besetzt ist. Es ist nicht anders möglich, als daß es seine Verpflichtungen erfüllt. Auf der französischen Seite wird es an den letzten Willen haben, von der Durchführung seiner Verpflichtungen Kenntnis zu nehmen.

Verband schloß mit den Worten: Wir haben es fertig gebracht, unseren Staatshaushalt ins Gleichgewicht zu bringen. Frankreich wird in einer nahen Zukunft aus seinem Siege Ruhen ziehen und eine besondere Stellung einnehmen. Dazu ist es aber nötig, daß das ganze Land den Eindruck gewinnt, auf gefestigter

Grundlage arbeiten zu können, in wirtschaftlicher wie in finanzieller Beziehung (Beifall auf allen Bänken.)

Unruhen in Belgien.

London, 11. Juli. Aus Belgien wird berichtet: In der letzten Nacht ereignete sich hier ein heftiger Zusammenstoß zwischen Einheimern und Belgier. Es gab etwa zehn Tote und 100 Verwundete.

Lloyd George und de Valera.

London, 11. Juli. (Reuter.) Lloyd George hat de Valera telegraphisch aufgefordert, mit den von ihm auswärtigen Personen im Laufe dieser Woche nach London zu kommen.

England und Ungarn.

London, 11. Juli. Aus den gestrigen Abendblättern geht hervor, daß Sir James Harrington davon abgesehen hat, mit Kemal Pascha zusammenzutreffen, da dieser in der Antwort an den englischen Oberbefehlshaber die Forderungen verdrängt und die Sache so darstellt, als ob England um Verhandlungen ersucht habe. Die einzige Instruktion, die von London aus Sir Harrington gefandt worden wäre, sei nichts anderes als eine Bitte, Kemal zu hören, und diese Tatsache hätte vielleicht später zu einer diplomatischen Unterhandlung führen können. Da nunmehr Kemal aufs neue mit seinen alten Ansprüchen einer vollständigen Kontrolle über Konstantinopel und die Straße derardanellen kommt, was die Rückgabe von Thessalien in sich schließen würde, werde Sir Harrington von einer Konferenz absehen und sich nur in einer schriftlichen Antwort an Kemal wenden.

Der dänische Minister Berg t.

Kopenhagen, 11. Juli. Der Minister des Innern Berg ist heute morgen an Herzschlag gestorben.

Kämpfe bei Tampico.

London, 11. Juli. Nach einer „Exchange“-Mitteilung aus New York wird aus Veracruz berichtet, daß zwei mexikanische Kanonenboote mit 600 Militärspezialisten an Bord nach Tampico abgelaufen sind. In der Umgebung von Tampico soll es zu bedeutenden Kämpfen gekommen sein.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Die heute eingegangene Nr. 70 des Reichsgesetzblattes enthält: Gesetz, betreffend das Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und den alliierten Hauptmächten über die Festlegung einiger Abstände der Grenzen der Saargebietes; Gesetz, betreffend das deutsch-französische Abkommen über die Erhaltung der von Elsass-Lothringen geerbten außerordentlichen Kriegsmittel; Verordnung über künftige Tammgelder; Verordnung, betreffend Abänderung der Verordnung über die Kapitalabänderung in das Norddeutsche Gebiet vom 22. März 1921 (R.-G.-Bl. S. 441); Verordnung, betreffend Abänderung der Vorschriften zur Durchführung des Gesetzes über die Regelung der Kalivirtschaft, vom 18. Juli 1919 (R.-G.-Bl. S. 663); Durchführungsverordnungen.

Örtliche Angelegenheiten.

Tredden, 12. Juli.

Die Geschäftstätigkeit der Volkshochschule, Neues Rathaus, Zimmer 44/46, ist in der Zeit vom 15. Juli bis 6. August geschlossen.

Donnerstag, den 14. Juli, 1/2 Uhr abends findet im Hotel „Goldener Apfel“, Große Meißner Straße, eine Versammlung der Vertrauensleute der Bezirksarbeitsgemeinschaft der Kriegsbefähigten und Kriegserholenden im Sächsischen Militärvereinstand statt.

Über die Herbstblumenstadt Tredden 1921 wird ausgeschrieben: Der Städtische Ausstellungspark an der Rennstraße legt sein Sommerkleid an. Die Dahlien, die in einer noch nicht gezeigten Menge angepflanzt worden sind (Tresden 1913 6000, Tresden 1921 10000), entwickeln sich günstig. Sie sind in sechs Dahlien-sorten angepflanzt, dazu kommt noch das Neuhäuserverjuchsfeld. Außerdem sind ein großer Schmuckgarten, sowie je ein Begonien-, Stauden- und Sommerblumengarten geschaffen worden. Die Ausstellung in den Hallen wird umfangreicher, als bisher angenommen wurde. Je eine Halle ist für die Gruppen Tresden und Meißner Lande, sowie für die Deutsche Dahliengesellschaft vorgesehen, drei für Einzelgärtner, drei für die Blumenzuchtvereine, die besonders stark vertreten sein wird, und je eine für Gartenkunst, Gemüse, Obst und die Industrie. Anmeldungen sind bis zum 1. August im Amt für Ausstellungsgeschäfte, Tresden, Antonplatz-Wachhalle, zu richten. Während der Ausstellung tagt der Landesverband Sachsen des Verbandes deutscher Gartenbauvereine, die Gruppe Sachsen der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und die Arbeitervereine. Außerdem ist eine gemeinsame Beratung der deutschen gärtnerischen Gesellschaften vorgesehen. Die Gruppe Tresden des Verbandes deutscher Gartenbauvereine veranstaltet einen Begrüßungsabend, die Gruppe Tresden des Verbandes deutscher Blumenzuchtvereine feiert ihr fünfundsiebzig-jähriges Bestehen, und es wird auch die Frage erörtert, ob ein öffentliches Blumenfest in größerem Rahmen durchführbar ist. Jeder Fachmann, jeder Freund des Gartens und der Blume, jeder Gemüse- und Obstbesitzer möge sich auf den Besuch der Tressener Ausstellung einrichten. Eine vollständige Eintrittspreistabelle nimmt auch auf den Besuch der Familienangehörigen weitgehend Rücksicht. Den Tressener Volkshochschulen soll unter gewissen Voraussetzungen freier Eintritt gewährt werden. Die Ausstellung findet vom 10. bis 13. September statt.

Direktor Hans Gotthard Sarrafani hat gestern den Tressener eine lehrte Vorlesung. Der gewaltige Zirkus war bis in die obersten Ränge hinaus von Zuschauern dicht gefüllt. Sie verfolgten mit Spannung und Aufmerksamkeit die Einzelheiten der ausgezeichneten Spielordnung und belohnten die trefflichen Gaben der Künstler durch lebhafteste Zeichen der Anerkennung. Als der Direktor mit seinen zwölf Helfern erschien, wurde er mit reichem Beifall empfangen. Auch der wichtigste Treffer mit den Augen und geschickten Akrobaten beendet war, hielt Dr. Sarrafani eine Ansprache an die Besucher des Zirkus und dankte allen denen, die sein Unternehmen gefördert und gestützt haben. Er habe sich bemüht, dem Volke Gutes zu bieten und aus seinem Zirkus eine Schaustätte von künstlerischem, wissenschaftlichem und sportlichem Werte zu

schaffen. Leider sei er schwer enttäuscht worden, und es schmerze ihn tief, von Tressener scheidend zu müssen. Seine Verluste seien hier ungeteilt gewesen. Er werde nun nach Leipzig, Chemnitz und Frankfurt a. M. gehen, wo ihm weit mehr Entgegenkommen gezeigt werde, als es die Steuerbehörde seiner eigenen Heimat getan habe. Für den 24. Dezember habe er sich nach London verpflichtet, betrübten Herzens rufe er allen seinen Freunden und Bekannten zu. Aus dem Rande zweier Vertreter seiner Mitarbeiter und Angestellten, eines Sprechers der Erwerbslosen und eines Mitgliedes der Internationalen Arbeiterliga wurden ihm und seiner verdienstvollen Tätigkeit warme Worte der Anerkennung und des Dankes gewendet und ihm herzlich „Auf Wiedersehen!“ zugerufen.

Im städtischen Säuglingsheim, Borniser Straße 4, beginnt am 1. Oktober ein einjähriger Lehrgang zur Ausbildung von Säuglingspflegerinnen und ein solcher sechsmonatiger Lehrgang für staatlich geprüfte Krankenpflegerinnen. (Näheres s. Anzeigenteil.)

Sächsische Angelegenheiten.

Landesversicherungsanstalt Sachsen.

Die Zahl der seit dem 1. Januar 1891 bis 30. Juni 1921 von der Landesversicherungsanstalt Sachsen bewilligten Invalidenrenten betrug 249 487. Davon sind infolge Todes oder aus anderen Gründen weggefallen 157 344, so daß am 1. Juli 1921 noch 92 143 liefen, gegen 90 965 am 1. April 1921.

Während desselben Zeitraumes wurden 75 597 Altersrenten bewilligt. Davon sind 52 058 weggefallen, demnach waren am 1. Juli 1921 noch 23 539 laufend, gegen 23 060 am 1. April 1921.

Krankrenten (bei länger als 26 wöchiger oder annehmbarer vorübergehender Krankheit und Erwerbsunfähigkeit) wurden seit dem 1. Januar 1900 45 054 bewilligt. Weggefallen sind 38 431, also liefen am 1. Juli 1921 noch 6623, gegen 6872 am 1. April 1921.

Seit Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung, dem 1. Januar 1912, wurden 14 885 Witwen- und Hinterrenten, 973 Witwenrenten, 53 135 Rentenrenten und 20 Zulagenrenten bewilligt. Davon sind infolge Todes oder aus anderen Gründen bereits 2723 Witwen- und Hinterrenten, 439 Witwenrenten, 7569 Rentenrenten und 3 Zulagenrenten weggefallen, so daß am 1. Juli 1921 noch 12 172 Witwen- und Hinterrenten, 534 Rentenrenten, 45 626 Rentenrenten und 17 Zulagenrenten liefen.

Am 1. Juli 1921 fanden also insgesamt 180 624 Personen, 2130 mehr als zu Beginn des vorangehenden Versicherungsjahres im Genusse von Renten der sächsischen Landesversicherungsanstalt.

Am Kriegsteilnehmer wurden bis Ende Juni 1921 2783 Invaliden, 22 047 Kranken- und 2 Zulagenrenten, an die Hinterbliebenen von Kriegsteilnehmern 618 Witwen-, 291 Hinterrenten- und 33 267 Rentenrenten, ferner 15 421 mal Witwen- und 709 mal Hinterrenten bewilligt.

Am 21. Juni 1921 wurde Witwen- und Hinterrenten in 27 402 Fällen und Hinterrenten in 2265 Fällen festgestellt.

Leipzig. Zum Amtshauptmann von Leipzig ist der Unabhängige Parteiführer Kuffel ernannt worden.

Chemnitz. Ein Verordnungsreiter beantragt der Verein zur Bekämpfung der Schwindsucht (V. S. in Chemnitz) nach Rücksprache mit der Presse über die Er-

Leipzig wird in Pinder, überführt, hat die Strafe als Dr. Rag. Beträge mit

der Landes- ersemet überste Städte- unanrichtete überprüf befin

am 10.11. im der Belust der im Sommer 2. Beschäftigter im Zentrum

er 32. deutsche Juristentag wird in der Zeit vom 12. bis 14. September d. J. in Bamberg abgehalten. Anmeldungen sind bis spätestens 1. August an den Ortsausschuß des Deutschen Juristentages in Bamberg, Zentral- schäftsstelle, zu richten.

Der 42. Deutsche Ärztetag wird vom 14. bis 17. September in Karlsruhe zusammen- treten. Tagesordnung: 1. Die praktische Aus- bildung zum Arzt (Verlethalerstadt Bamberg, Dort- mund). 2. Das ärztliche Untersuchungsverfahren (Voll- mann, Berlin, und Bongors, Karlsruhe). 3. Der Arzt im Entzug zum neuen Strafrecht und zum Gesetz über den Rechtsgang in Strafsachen (Wuppe, Dresden, und S. Alexander, Berlin). Be- richt der Kommission über Verharmelung des ärz- tlichen Berufsstandes und des Leipziger Verbandes (Köhler, Leipzig). Falls der Entwurf zur geschiedenen Regelung der Haftensfrage von den zuständigen Instanzen bis zum Ärtztage fertiggestellt ist, wird er an erster Stelle zur Beratung gestellt werden.

Literatur. Dem heftigen Landestheater in Darmstadt hat Fritz v. Unruh für den ersten Teil der Spielzeit die Aufführung seines Dramas „Stürme“ übergeben, das bereits

nach dem „Louis Ferdinand“ geschrieben, jetzt die endgültige Fassung erhalten hat.

Nach fünfjähriger Pause ist, wie aus Leipzig gemeldet wird, die Deutsche Bäckerei als Präsenzbibliothek der all- gemeinen Benutzung wieder übergeben worden. Ihre Schließung war seinerzeit infolge Personen- mangels und anderer Schwierigkeiten notwendig geworden.

Eine in der deutschen Kulturgeschichte ruhm- reich bekannte Verlagshandlung hat gestern den 125. Jahrestag ihres Bestehens begangen. Es ist der Verlag Friedrich Andreas Perthes R.-G. in Gotha, der am 11. Juli 1796 durch den damals noch jugendlichen Friedrich Perthes in Hamburg gegründet wurde. Der Name des „Hamböcker Boten“ Matthias Claudius, dessen älteste Tochter Karoline Perthes am 2. August 1797 heimführte, steht am Anfang der Verlagstätigkeit mit seinem Werk „Urania“ Nachricht von der neuen Aufführung, und ihm ist zum Jubiläum eine schöne Neuauflage seiner Gedichte gewidmet. In einer Zeit politischen Niederganges und wirtschaft- licher Not, die der weiteren in mancher Hinsicht verdammt ist, wollte Perthes „Pfadfinder“ für das Geistige sein, und er hat an seinem Teil mit- gearbeitet, um die geistige Erhebung des deutschen Volkes durchzuführen. Aus dem Geiste der Frei- heitskriege heraus legte er sein Programm 1816 in der Schrift nieder: „Der deutsche Buchhandel als Bedingung des Fortschritts einer deutschen Literatur“ und umschrieb musterhaft die hohen Aufgaben, die der gute Buchhändler seinem Volke wie den Schriftstellern und seinen Kollegen gegenüber hat. Das biographische Denkmal, das ihm sein Sohn, der bedeutende Historiker Clemens Perthes, er- richtete, gebietet zu den prächtigen Lebensbildern unseres Schriftstellers und sollte wohl in einer ge- klärten Ausgabe erneuert werden. Mit all den Großen der damaligen Literatur fand er in Ver- bindung, und als er 1822 aus Hamburg nach dem stilleren Gotha überzögele, begann er das ge- waltige Unternehmen der „Allgemeinen Staaten-

geschichte“, das gegenwärtig 179 Bände umfaßt. Nach seinem Tode 1843 führte sein Sohn Andreas die Firma unter dem Namen „Friedrich Andreas Perthes“ fort, die seit 1880 in Besitz einer Aktien- gesellschaft weiter blüht und gedeiht.

Bildende Kunst. In den „Klassikern der Kunst“ wurden im Jahre 1909 etwa über 600 Gemälde Rembrandts zusammengefaßt und abgebildet. Eine Nachlese Wily R. Ba- lentiners im Jahre 1921 (Zürich und Berlin, Deutsche Verlagshandlung) findet noch rund 100 Stüd dazu. Das wird etwas weniger er- staunlich, wenn man erfährt, daß die Entdeckungen zu einem großen Teile dem Kunsthandel verdankt werden. „Stalmeesters“ und „Nachwachen“ sind zwar nicht darunter, aber doch manches ansehn- liche Werk aus jeder Zeit Rembrandts, z. B. aus den Jahren 1625/26 der „David mit dem Haupte Goliaths“, vielleicht das früheste bekannte Bild des Malers, oder aus dem Jahre 1636 die Land- schaft mit der „Taufe des Rämmerers“ oder um 1653/55 die „Kreuzabnahme“, die aus der Samm- lung Gans in Frankfurt in den holländischen Kunsthandel gelangte. Interessant ist, daß von bekannten Bildern einige „zweite“ Exemplare auf- tauchten, die jenen den Anspruch auf Eigenhändig- keit oder volle Eigenhändigkeit freizig machen. Auch etwa 20 Abbildungen von Schülerarbeiten, die Rembrandt übergeben hat, und von ver- schiedenen Gemälden sind angeführt. Eine Ein- leitung und zwei kritische Verzeichnisse erhöhen die Nutzbarkeit des Buches. Es bildet eine not- wendige Ergänzung des Hauptbandes der Gemälde Rembrandts.

Wasil. Aus Karlsruhe wird gemeldet: Wie berichtet wird, gelangt am 2. Oktober durch das „Sächsische Landesballet“ gelegentlich des in der Woche vom 27. September bis 3. Oktober ver- anstalteten „Karlsruher Musikfestes“ die von dem ausfallenden „Karlsruher Musikfest“ die von dem zwölfjährigen Mozart im Auftrag Kaiser Joseph II. komponierte, bis heute fast unbekannt gebliebene Oper „Die verurteilte Sinfalt“

(La finta semplice) — 153 Jahre nach ihrer Ent- deckung — zur Aufführung. Reid und Riß- gauff hatten es damals durchgesehen, daß die ge- plante Wiener Aufführung im letzten Augenblick unterblieb. Nun hat die Oper, der bis jetzt nur der ursprüngliche italienische Text des Marco Coltellini zugrunde lag, durch den Mozartforscher Anton Rudolph eine vollständige textliche Er- neuerung erfahren. Zweifello kommt der bevor- zugten Aufführung durch das „Sächsische Landes- theater“ die Bedeutung eines Ereignisses zu, das in der musikalischen Welt kein geringes Aufsehen erregen dürfte. Inszeniert wird das Werk vom Intendanten Robert Volkner; die musikalische Leitung hat Operndirektor Fritz Cortolaga.

Theater und Film. Auf der Sorbuschause bei Kapfichen in Sachsen ist ein wendisches Naturtheater errichtet worden. In der Er- öffnungsvorstellung gelangte das in wendischer Sprache verfasste fänsfältige Drama „Auf der Schanze“ von Gschindl (Jakob Bari) zur Aufführung, ein Stück, das sich mit dem Kampf der Wenden und Germanen um die Zeit Karls des Großen beschäftigt.

Teien Freitag findet im Städtischen Aus- stellungsplatz ein großes Wagner-Strauß- Konzert des Philharmonischen Or- chesters (70 Künstler) statt. Edwin Lindner wird selbst dirigieren.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Volkshochschule. Die Teilnehmer an den Kirchenführungen von Pfl. Adelheid R. Gähne beschäftigen Mittwoch, den 13. d. M., nachmittags 1/2 Uhr die Verführungssache, Schan- dauer Straße 36 (an Stelle des Albert- museums).

weiterung seiner Fürsorgearbeit. Für dieses bemerkenswerte Preisauschreiben sollen folgende Richtlinien gelten: Die Aufsätze sind in vollständiger Schriftform zu halten und auf den Raum von höchstens 25 bis 30 Druckzeilen zu beschränken. Der Inhalt muß sich auf die gesundheitlich-soziale Fürsorge unter besonderer Berücksichtigung der Tuberkulose, ihrer Bedeutung und wirksamen Bekämpfungsmöglichkeiten beziehen. Es ist den Verfassern anheimgestellt, ob sie den Wettbewerb annehmen, oder ob sie den sozialhygienischen Standpunkt ausarbeiten wollen. Die Aufsätze müssen bis 1. Oktober d. J. bei der Geschäftsstelle des Vereins zur Bekämpfung der Schwindsucht (E. S.) in Chemnitz, Helenenstr. 26, eingereicht sein. An Preisen sind insgesamt 500 M. ausgesetzt und zwar ein erster Preis in Höhe von 150 M., ein zweiter in Höhe von 100 M., zwei dritte in Höhe von je 75 M. und zwei vierte in Höhe von je 50 M.

W. Kuerbach i. S. Nach Unterschlagung von Verbandsgebern im Betrage von über 20000 M. ist seit 7. Juli der Kassierer Zeitzer vom hiesigen Banarbeiterverbande flüchtig geworden.

W. Delsky i. S. Durch Sturz aus dem Fenster der in der Alten Bahnhofsstraße gelegenen Ferienwohnung des Fabrikarbeiters Hülgel löste am Sonnabendabend dessen siebenjähriger Sohn sein Leben ein. Der Kleine schlug mit dem Kopfe auf das Pflaster auf und erlitt eine Gehirnverletzung der Schädelbedeckung. Hülgel hat bereits vor zwei Jahren einen dreijährigen Sohn durch Sturz aus dem Fenster in derselben Wohnung verloren.

Marienbergr. Unter großer Beteiligung von nah und fern wurde vom Sonnabend bis Montag die Feier des 400jährigen Bestehens der Stadt Marienberg begangen.

Annaberg. Der 35. Sächsische Gastwirtschaftsverbandstag hat mit der Eröffnung einer großen allgemeinen Gastwirtschaftsausstellung am Sonntag seinen Anfang genommen. Die Ausstellung wurde auf dem landschaftlich bekannten Hügel am Fuß des Föhberges in vier Hallen untergebracht, die eine Flächenraum von über 4000 qm umfassen. An der Spitze der gesamten Veranstaltung steht Bürgermeister Dr. Arug als Leiter des Ehrenauschusses, während der in Sachsen bekannte Restaurateur Paul Müller den Ausstellungsausschuß leitet. Die Eröffnung der Ausstellung fand am Sonntag vormittag 11 Uhr statt. Sie wendet eine Heerschau der für das Gastwirtschaftsgewerbe wichtigen Zweige der Industrie, des Handels, des Gewerbes und des Handwerks. Im Laufe der Woche werden am 12. d. M. die wirtschaftlichen Beratungen des Sächsischen Gastwirtschaftsverbandes beginnen, die sich bis zum 14. d. M. erstrecken.

Walden. Vom Sonnabend bis Montag hielt der Sächsische Militärvereinsbund seine 48. ordentliche Bundesversammlung hier ab. Nach einem Festkonzert am Sonnabend wurde am Sonntag unter Vorsitz des Präsidenten Kühn die Hauptversammlung abgehalten. Der Präsident gab einen kurzen Überblick über die Statistiken, worauf Schatzmeister Knäuper den Kassenbericht erbat. Er gab ein Bild über die gegenwärtige Tätigkeit des Bundes auf dem Gebiete der Unterstützungswesen. Angenommen wurde der Antrag Firma, der eine Teilung dieses großen Bezirks vorschlägt. Der neue Bezirk soll den Namen

Weißner Hochland führen. Weiter wurde der Ausfluß des Landesverbandes der Kriegerveteranen in Sachen (E. S.) an den Bund und die Bildung von Frauengruppen bei den Bundesvereinen befragt. Über Siedlungsfragen berichtete Kamerad Quisch. Die Militärvereine gehörten auch in die Siedlungsarbeit mit hinein. Der Abschluß einer Interessengemeinschaft mit dem Deutschen Offiziersbund wurde genehmigt. Dazu sprach auch General v. Füllg, der Vorsitzende des Landesvereins Sachsen des Deutschen Offiziersbundes, der die treue Kameradschaft als das feste Bindeglied zwischen den beiden Organisationen pries. Er erinnerte an die gemeinsame Tätigkeit im Felde, die das Vorbild sein möge für ein weiteres Zusammenarbeiten auf dem Gebiete sozialer Fürsorge. Als Ort für die nächste Bundesversammlung wurde Freiberg gewählt.

Freiberg, 12. Juli. Nach 6 1/2 stündiger Beratung fällt das Gericht im Prozeß Wartner heute nacht nach 2 Uhr folgenden Urteil: Der Angeklagte Wartner wird wegen verübten Betrugs, einfachen Bankrotts, Preistreiberel und Kettenhandels, sowie ferner wegen Steuerhinterziehung in zwei Fällen zu sieben Monaten Gefängnis und 60 220 M. Geldstrafe verurteilt, Franz wegen Betrugs zur Steuerhinterziehung zu 10 200 M., Dietrich wegen Betrugs zur Preistreiberel zu 800 M. Geldstrafe verurteilt. Der abermögliche Gewinn wird eingezogen, die Untersuchungshaft auf die Strafen angerechnet.

Hohenheim-Grünthal. Hier wurden die ersten acht Einfamilienhäuser der dortigen Genossenschaft „Eigenheim“ gebaut. Die Siedlung soll 50 solche Häuser umfassen. Jedes Haus erhält 1000 qm Gartenland und kostet 100 000 M.

Niederan. Nach längerer Vorbereitung geht in Niederan ein Siedlungsprojekt seiner Wirklichkeit entgegen. Die Gemeinde beschließt, auf dem von ihr dazu angekauften Gelände eine Siedlung, bestehend aus zwei Vierfamilien- und acht Einfamilienhäusern, zu errichten. Vom Landesbauamtsamt sind hierfür 440 000 M. Zuschüsse bewilligt worden. Mit dem Baubeginn ist in spätestens 14 Tagen zu rechnen. Das ganze Projekt soll nach und nach durchgeführt werden.

Wurgwitz b. Dresden. Das Ministerium des Innern hat die von den Gemeinden Wurgwitz und Niederhermsdorf gewünschte Verschmelzung der beiden Orte unterm 1. Juli 1921 genehmigt. Auf Grund seines geschichtlichen und historischen Ursprungs wurde als Ortsname die Bezeichnung „Wurgwitz“, die zu den ältesten Ortsnamen gehört, gewählt. Wurgwitz ist urkundlich schon 1206 erwähnt. Durch den schon vor Jahrzehnten herbeigeführten Zusammenschluß der früher selbstständigen Gemeinden Niederhermsdorf und Wurgwitz hat sich der Ort gut entwickelt und durch den jetzt vollzogenen Zusammenschluß der gleichgroßen Gemeinden Wurgwitz und Niederhermsdorf hofft man, dem Orte die Möglichkeit zu weiteren guten Aufschwung zu geben. Mit der Föhrung der Amtsgeschäfte ist Gemeindevorstand Zwingenberger in Wurgwitz betraut worden.

Väter, Meilen und Verkehr.

Bad Elster. Am 4. d. M. zählte die Kurliste 10 472 Fremde, darunter 6990 Kurgäste in 5280 Parteien.

Land- u. Forstwirtschaftliches.

Ausbreitung der Rebenkrankungen.

Dresden, 12. Juli. Nach Ermittlung des Landesobst- und Weinbauvereins beginnt durch das vorangegangene Frühjahr und nun sehr warm einsetzende Wetter eine äußerst bedenkliche Ausbreitung der Rebenkrankungen. Die festgestellte Ursache der Rebenkrankungen ist die in der Höhe der Weinstöcke selbst in der Höhe der Reben der Weinstöcke durch die Sporen des Oidium Tuckeri. Mit Rücksicht auf die Gefährdung der Gesundheit der Reben und zum Schutze des Traubenertrages ist eine sofortige Bespritzung der Weinstöcke mit einer 1 Prozentigen Kupferalkaliblutur notwendig. Dem Bespritzen muß nach etwa halbtägiger Pause ein gründliches Ausschweifen mit gewaschenem Schwefel folgen. Weibliche Maßnahmen lassen sich indes auch gemeinsam ausführen, wenn der fertig hergestellten Kupferalkaliblutur kollektiver Schwefel zugesetzt wird. Diese Bespritzung hat sich nach Versuchen des Landesobst- und Weinbauvereins als sehr zweckmäßig und nachhaltig wirksam erwiesen. Bei der Bespritzung mit kollektivem Schwefel (flüssiger Schwefel) ist zu beachten, daß die Anwendung während der heißen Mittagsstunden unterbleibt, dagegen ist die erfolgreiche Bespritzung auch bei trübem Wetter von durchschlagender Wirkung. Wo mit Schwefel behäufet wird, beachte man, daß nur bei Sonnenschein geschwefelt, die größte Mittagssonne jedoch gemieden wird.

Bücherbesprechungen.

Bon Dams Johst, dem erfolgreichen Verfasser des „Königs“, liegt ein schönes Bändchen Gedichte unter dem Titel „Küster“ vor. (Verlag Albert Langen in München. Geh. 2 M., geb. 5 M.) Es verdient Beachtung. Voll und ganz nur angefüllt von Dankbarkeit, Sehnsucht und Wunsch. Den tiefsten des Gefühls entquellen, oft gestaltet in schlichter, vollstimmiger Einfachheit, gelegentlich, aber nicht ganz gebändig, im Chaotischen liegend. Mann, Frau und Kind werden in tiefster Verschmelzung zur Einheit, in freien Rhythmen schäumt Gefühl empor und erinnert in kraftvoller Prägnanz oft an den jungen Goethe; wie in „Gatte den Sturm, mein Junge!“ Der Wunsch der werdenden Mutter, die Fürsorge vor dem großen Mysterium sind der Boden, dem die Gedichte entfeimen. Tiefes Glücksgefühl durchdringt die Dichtungen, umweht sie mit dem Hauch des Lebens, läßt in ihnen noch einen Teil des eignen Erlebens zurück. Und gerade das gibt ihnen den hohen stimmenden Akkord.

Dem Bänkelesang, der zu den absterbenden Erscheinungen der Jahrmärkte gehört, widmet Prof. Hans Raumann in Jena eine fesselnde Studie, die das erste Heft 1921 der „Zeitschrift des Vereins für Volkskunde“ in Berlin eröffnet. Die Forschung hat sich bisher mit diesem volkstümlich angehenden Gegenstande noch kaum befaßt. Behördliche Verbote und die Leidenschaft für das Kino haben den Bänkelesang verschwinden lassen. Es lohnt, solchen schwindenden Bräuchen nach-

zugehen. Die meisten der rohen Bilder des 19. Jahrhunderts stammten von Friedrich Adam Barmay in Jever, der sich nach dem Ausbruch des baltischen Peinwandbesatzes ließ. Vorgelesen wurden Moritäten, bestehend aus einem Lied und einer Geschichte, welche letztere den Inhalt des Liedes ausführlicher wiederholte. Zugleich verkaufte man fliegende Blätter, hier war die Broschüre die Hauptsache. Sie verzettelte tief in Versetzungen und Sprache des 18. Jahrhunderts. Ermahnungen und hartes Betonen des Erbaulichen eigneten den Moritäten, Komik blieb durchaus fern und findet sich nur in (rubensischen) Parodien. Ältere Bezeichnungen für den Bänkelesänger sind Waisensänger und Gassenhänger. Raumann schildert weiter, wie die Kunstbühnen sich der Moritäten bemächtigten. Entwickelt hat sich die ganze Gattung aus der „Neuen Zeitung“ des Reformationszeitalters, deshalb auch der Name Zeitungshänger. So erklärt sich, daß nicht das Lied, sondern die Geschichte das Ursprüngliche war und daß der Verkauf der Blätter immer den eigentlichen Zweck bildete; die in einwärtiger Melodie abgeleitete Morität sollte nur Kellame des Populären sein. R. R.

* Leo Delibes Ballet Coppelia gehört zu den Standwerken der älteren pantomimischen choreographischen Bühnenkunst, und die Musik selbst losgelöst von ihm zu den reizvollsten Kundgebungen des künstlerischen Geschmacks einer ästhetisch rein empfindenden Zeit. So war es nur zu billig, daß sorgfältig ausgewählte und zusammengestellte Proben aus ihm Aufnahme in die Festsche der „Musik für Alle“ (Ulstein-Verlag, Berlin S. W. 68) fanden. Da fügen in leicht spielbarer Klavier-Übersetzung vor die reizvollsten prägnanten Weisen des Coppelia- und des Puppen-Walzers, die charakteristische Automaten-Rustik, die feurige Mazurka u. a. m. Die äußere Ausstattung des Festes zeigt als Maßstab das „Mädchen mit den Glasaugen“ (la fille aux yeux d'émail), d. h. die Puppe Coppelia, um die sich die feine Handlung des Ballets bewegt. Nicht unerwähnt mag bleiben, daß die Beliebtheit dieser Musikstücke des Ulstein-Verlages noch erhöht wird durch die vergleichsweise mäßige Preisstellung. D. S.

Table with columns: Telegraphische Nachrichten, 12. 7. Geb, 11. 7. Geb, 10. 7. Geb, 9. 7. Geb. Lists various telegraphic messages and their dates.

Der Nachdruck aus dem Inhalt der Sächsischen Staatszeitung ist erlaubt. Für den Nachdruck der Originalaufsätze ist Quellenangabe Bedingung.

Für den Angeleitete verantwortlich: Verwaltungsdirektor Rechnungsrat R. Glieck in Dresden.

Die Gemeindevorstandsstelle, mit der das Standesamt verbunden ist, soll sofort besetzt werden. Der hiesige Ort ist Mitglied des Landesversicherungsverbandes und der Ortsklasse D zugerechnet. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen bis 20. diej. Mon. erbeten. Bräundorf b. Simsbach (Sa.), den 9. Juli 1921. Der Gemeinderat. 3251

1 Assistent, in moderner Gemeindeverwaltung vorgebildet, selbständiger Arbeiter, mit gründlicher Erfahrung im Finanzwesen, Polizeiwesen, Baupolizei- und Brandversicherungswesen, Sport- und Gebührentwesen, sofort gesucht. Flötter Stenograph Bedingung. Besoldung nach Gruppe V der staatlichen Besoldungsordnung, Ortszulassung vorläufig nach Klasse D. Bewerbungen bis 16. Juli 1921. 3247. Echland a. d. Elbe, den 11. Juli 1921. Der Gemeindevorstand.

Erledigtes Pfarramt. Infolge Entlassung des bisherigen Pfarrers aus dem landesherrlichen Dienst ist das Pfarramt zu Seiffen (Ebnorthei Freiberg) baldmöglichst neu zu besetzen. Bewerbergesuche um diese Stelle, deren Einkommen nach dem Kataster 3181 M. 28 Pf. beträgt, demnach zur Einkommensklasse III b gehört, sind unter Beifügung von Zeugnissen spätestens bis zum 8. August des Jahres an den unterzeichneten Kandidat einzureichen. 3178. Schloß Parzichenstein, Post Neubauern. Bez. Dresden, am 8. Juli 1921. Georg v. Schönberg.

Invalidendank. Verein zur Hebung der wirtschaftlichen Lage deutscher Invaliden. Dresden, König-Johannstraße 8. Anzeigenannahme für alle Zeitungen (insoweit Nebengebühr). Versicherungen aller Art.

Wasserkände der Elbe und Moldau. 11. Juli -36 -45 -34 +27 +54 -43 -182. 12. Juli -40 -74 -36 +28 +52 -48 -188. Wärme der Elbe 24 Grad C.

Herzliche Bitte an alle Dresdner! Flagg und schmückt eure Häuser während des Turnfestes. Der Hauptauschluß des 4. Sächf. Kreisturnfestes. Dr. Thiemer, Vorsitzender.

Stampel in weißer Stein. Albert Walthor, Brüderg. 21, Amalienstr. 39. STEMPEL. Stampel-Farben u. -Kissen. Stempelmarken. Facsimile, Schilber. Beste Friedenswaren.

Auswärtiger Käufer kauft hier alte Gemälde aus Privatbesitz zu guten Preisen (auch beschädigte). Angebote unter Z. V. 124 an Invalidendank Dresden.

Tagestaler. Mittwoch, 13. Juli. Staatstheater. Opernhaus. Bis 20. Aug. geschlossen. Schauspielhaus. Bis 3. Sept. geschlossen.

Kraftverkehrsgesellschaft „Freistaat Sachsen“ m. b. H. Geschäftsleitung: Dresden-A., Bismarckplatz 2. Fernsprecher 15 008 u. 18 042 :: Drahtanschrift: Kraftstaat. Betriebsleitungen und Wagenparks in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Bautzen. Wagenpark: 300 Wagen von 2-5 zu Tragkraft :: 70 Anhänger. Beförderung von Obst, Gemüse, Steinen, Kohlen und sonstigen Gütern aller Art. Vermietung von Lastkraftwagen für kürzere Zeit, Verleihung auf Jahre an Kommunalverbände, Gemeinden und Privats unter günstigen Bedingungen. Einrichtung von sämtlichen Güterlinien zwischen einzelnen Ortschaften. 2742. Verlangen Sie Mietbedingungen und Preise bei der Geschäftsleitung in Dresden.

Alttheater. Bis 31. Aug. geschlossen.

Residenztheater. Schauspiel Mühl Gräblich: Antiochische. Anf. 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Donnerstag: Dieselbe Vorstellung.

Zentraltheater. Die Sage mit Lola. Anf. 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Donnerstag: Dieselbe Vorstellung.

Familiennachrichten. Vermählt: Dr. Helmut Telschow mit Frä. Annaliese Gellien in Dresden; Dr. Oberstadler: Billy Knecht mit Frä. Wilhelmine Richter in Dresden; Dr. Emil Meinold mit Frä. Maria Stenz in Dresden; Dr. Dr.-Ing. Fritz Behrman mit Frä. Grete Anning in Dresden. - Gestorben: Dr. Schuldirector i. R. Gustav Louis Wübig (74 J.) in Dresden; Dr. Adolf Louis Wolff, priv. Kaufmann (59 J.) in Dresden; Frau verw. Fabrikbesitzer Hedwig Wülfert geb. Dehler (61 J.) in Dresden; Dr. Apotheker Robert Emil Abendroth (79 J.) in Pirna; Frau Emma verw. Schönbart geb. Großmann (76 J.) in Dresden; Fr. Wassermeister Gottlieb Ernst Körner (57 J.) in Dresden; Dr. Schuhmachermeister Karl Heinrich Hölzner in Dresden; Frä. Therese Pauline Weinlig (76 J.) in Betschda (Niederböhmen); Frau Sophie Walthor geb. Wald in Dresden; Frau Frieda Bertha Langheim (68 J.) in Reinschönwitz; Dr. Lehrer Friedrich Strömmer in Leipzig-Gohlis; Dr. Sanitätstrot Dr. Georg Schwarzbach, Oberstabsarzt d. L. in Dömitz.

Amtlicher Teil.

In allen mit der Veröffentlichung amtlicher Bekanntmachungen betrauten Zeitungen abdrucken.

Änderung der Bekanntmachung

des Reichsministeriums vom 20. 9. 20 zur Verordnung über die Aufhebung der Mittel für die Kohlenwirtschaft vom 31. 5. 20. Die in § 2 unter a und b festgelegten Beiträge werden mit Wirkung vom 1. Juni 1921 ab

Table with 2 columns: a) für Steinkohlen, b) für Braunkohlen. Includes prices like 40 Pf. auf 30 Pfg. für die t and 30 . . . 20 . . . t.

Zu Mitgliedern des Reichs der Sächsischen Staatsbank sind gemäß oder einmütig worden: Herr Landtagsabgeordneter Kommerzienrat Johannes Hofmann in Dresden.

Zu den Mitgliedern der Sächsischen Staatsbank, Dr. Friedrich Müller, Ministerdirektor. 3257

Zu den Mitgliedern der Sächsischen Staatsbank, Dr. Friedrich Müller, Ministerdirektor. 3257

Zu den Mitgliedern der Sächsischen Staatsbank, Dr. Friedrich Müller, Ministerdirektor. 3257

Zu den Mitgliedern der Sächsischen Staatsbank, Dr. Friedrich Müller, Ministerdirektor. 3257

Zu den Mitgliedern der Sächsischen Staatsbank, Dr. Friedrich Müller, Ministerdirektor. 3257

Zu den Mitgliedern der Sächsischen Staatsbank, Dr. Friedrich Müller, Ministerdirektor. 3257

und einen Prokuristen vertreten. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Ingenieure Georg Hermann Josef Siebmann in Langenbrunn und Rudolf Georg Hildebrandt in Niederlößnitz.

Aus dem Gesellschaftsvertrag wird noch bekanntgegeben: Der Geschäftsführer Siebmann bringt als seine Einlage das von ihm unter seiner Gesellschaftsleitung des Ingenieurs Gana und des Betriebsleiters Bähr unter der Firma 'Josef Siebmann, Technisches Büro' in Dresden betriebene Fabrik- und Handlungsgeschäft nebst Zubehör mit Aktiven und Passiven nach dem Stande der Bilanz vom 31. März 1921 dergestalt in die Gesellschaft ein, daß das Geschäft vom 1. April 1921 ab als auf ihre Rechnung geführt angesehen wird.

Der Bilanz ist nach kaufmännischen Grundregeln aufzustellen. Das Rohwarenlager ist nach den geltenden Tagespreisen unter Berücksichtigung eines weiteren Warenpreisrückganges mit 20% Abzug einzusetzen. Für Salz- und Fettfabrikate sind die tatsächlichen Selbstkosten festzusetzen. Inventar, Maschinen und Werkzeuge und dergleichen sind zum Tagespreise unter Abschreibung von 50% einzusetzen.

Der 50 000 M. übersteigende Mehrwert ist unter Abzug des Wertes der fälligen Beteiligung des Ingenieurs Gana und Betriebsleiters Bähr auf einem für ihn zu errichtenden Darlehenskonto gutzuschreiben. Die Gesellschaft übernimmt das Geschäft des Ingenieurs Siebmann unter den vorstehenden Bedingungen und führt es fort.

Der Ingenieur Kurtam Kann bringt in die Gesellschaft die Rechte und das Guthaben ein, welche ihm als stiller Gesellschafter an der von Ingenieur Siebmann betriebenen Firma 'Josef Siebmann, Technisches Büro' auf Grund der Bilanz vom 31. März 1921 zufließen.

Der Wert dieser Einlage wird durch die oben erwähnte Bilanz festgestellt. Ein Teilbetrag dieses Wertes in Höhe von Mark 25 000.— wird auf die Stammeinlage des Ingenieurs Gana angerechnet, der damit erfüllt ist. Der 25 000 Mark übersteigende Wertbeitrag ist dem Ingenieur Kann auf einem für ihn zu errichtenden Darlehenskonto gutzuschreiben.

Die Gesellschaft übernimmt die Einlage unter vorstehenden Bedingungen. Der Betriebsleiter Paul Bähr bringt in die Gesellschaft die Rechte und das Guthaben ein, welche ihm als stiller Gesellschafter an der von Ingenieur Siebmann betriebenen Firma 'Josef Siebmann, Technisches Büro' auf Grund der Bilanz vom 31. März 1921 zufließen.

Der Wert dieser Einlage wird durch die oben erwähnte Bilanz festgestellt. Ein Teilbetrag dieses Wertes in Höhe von Mark 25 000.— wird auf die Stammeinlage des Betriebsleiters Bähr angerechnet, die damit erfüllt ist. Der 25 000 Mark übersteigende Wertbeitrag ist dem Betriebsleiter Bähr auf einem für ihn zu errichtenden Darlehenskonto gutzuschreiben.

Die Gesellschaft übernimmt die Einlage unter vorstehenden Bedingungen. Der Betriebsleiter Paul Bähr bringt in die Gesellschaft die Rechte und das Guthaben ein, welche ihm als stiller Gesellschafter an der von Ingenieur Siebmann betriebenen Firma 'Josef Siebmann, Technisches Büro' auf Grund der Bilanz vom 31. März 1921 zufließen.

Der Wert dieser Einlage wird durch die oben erwähnte Bilanz festgestellt. Ein Teilbetrag dieses Wertes in Höhe von Mark 25 000.— wird auf die Stammeinlage des Betriebsleiters Bähr angerechnet, die damit erfüllt ist. Der 25 000 Mark übersteigende Wertbeitrag ist dem Betriebsleiter Bähr auf einem für ihn zu errichtenden Darlehenskonto gutzuschreiben.

Die Gesellschaft übernimmt die Einlage unter vorstehenden Bedingungen. Der Betriebsleiter Paul Bähr bringt in die Gesellschaft die Rechte und das Guthaben ein, welche ihm als stiller Gesellschafter an der von Ingenieur Siebmann betriebenen Firma 'Josef Siebmann, Technisches Büro' auf Grund der Bilanz vom 31. März 1921 zufließen.

Der Wert dieser Einlage wird durch die oben erwähnte Bilanz festgestellt. Ein Teilbetrag dieses Wertes in Höhe von Mark 25 000.— wird auf die Stammeinlage des Betriebsleiters Bähr angerechnet, die damit erfüllt ist. Der 25 000 Mark übersteigende Wertbeitrag ist dem Betriebsleiter Bähr auf einem für ihn zu errichtenden Darlehenskonto gutzuschreiben.

Schönheide in Dresden: Die Profuta des Direktors Heinrich Reinhold Gustav Lehmann ist erfolgt; 7. auf Blatt 14007, betr. die Firma Josef Siebmann Technisches Büro in Dresden: Nach Einlegung des Handelsgeschäfts in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist die Firma erfolgt.

Auf Blatt 16535 des Handelsregisters ist heute die Gesellschaft 'Garnis' Fleischhandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 9. Juni 1921 abgeschlossen und am 7. Juli 1921 abgeändert worden.

Es wird noch bekanntgegeben, daß die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft durch den 'Deutschen Reichsanzeiger' erfolgen. (Geschäftsraum: Städtischer Schlachthof und Viehhof, Schlachthofstr.) 3254

Auf Blatt 592 des Handelsregisters, die Firma Weinbrotke Wittengießerei vormals Jung & Lindig in Freiberg betr., ist heute eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag vom 30. September 1920 ist durch Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 25. Juni 1921 in den §§ 8, 11, 12 und 16 abgeändert worden.

Auf dem für die Firma G. Semme in Glauchau geführten Blatt 532 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden: Der Inhaber Georg Richard Müller ist ausgeschieden. Der Kaufmann Friedrich Paul Müller in Glauchau ist Inhaber. 3241

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 20215 die Firma Walter Schöppan in Leipzig (Gohlis, Gohlisstr. 20). Der Kaufmann Hermann Paul Walter Schöppan in Leipzig ist Inhaber. (Angegebener Geschäftszweig: Waren-Agentur- und Kommissionsgeschäft.)

2. auf Blatt 20219 die Firma Wilhelm Töpfer in Leipzig (Lindenau, Bahnenstr. 2a). Der Kaufmann Karl Friedrich Wilhelm Töpfer in Leipzig ist Inhaber. Profuta ist erteilt an Helmine Marie Martha verheh. Töpfer geb. Burkhardt in Leipzig. (Angegebener Geschäftszweig: Vertretung für den Verkauf von elektrischen Haushaltsartikeln, Kleinbedarfsgegenständen, Haus- und Küchengeräten, Eisen- und Stahlwaren und Fahrradteilen.)

3. auf Blatt 20220 die Firma Rotorenbau Emil Kothe in Leipzig (Gohlis, Wagnersberg Str. 1). Der Kaufmann Friedrich Emil Kothe in Leipzig ist Inhaber.

4. auf Blatt 20221 die Firma Mitteldeutsche Handelsbank Akt. Riebling & Co. in Leipzig (Schönefeld, 15). Gesellschafter sind die Kaufleute Eduard Otto Albert Riebling und Curt Felix Riebling, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Juli 1921 errichtet. Der unter b) Genannte ist — infolge Verzichts — von der Vertretung der Gesellschaft ausgeschlossen.

5. auf Blatt 20222 die Firma Dr. Wilhelm & Cie. in Leipzig (Reumarkt 3). Gesellschafter sind der Chemiker Dr. phil. Carl Richard Wilhelm und der Kaufmann Wilhelm Eduard Bernmann, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. April 1921 errichtet. (Angegebener Geschäftszweig: Herstellung von und Handel mit chemisch-technischen und pharmazeutisch-technischen Präparaten.)

6. auf Blatt 88, II, betr. die Firma Gebrüder Reiche in Leipzig: In die Gesellschaft ist eingetretener der Expedient Hermann Wilhelm Paul Reiche in Leipzig.

7. auf Blatt 9430, betr. die Firma Emil Singer in Leipzig: Erwin Emil Singer ist — infolge Ablebens — als Inhaber ausgeschieden. Gesellschafter sind die Kaufleute Heinrich Jütte und Richard Jütte, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Mai 1921 errichtet. Sie haftet nicht für die im Betriebe des Geschäfts entstandenen Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers, es gehen auch nicht die in dem Betriebe begründeten Forderungen auf sie über. Profuta ist erteilt dem Kaufmann Alwin Richter in Leipzig.

Verflechtung und der Handel mit chemisch-technischen Produkten und mit Lebensmitteln. Das Stammkapital beträgt zwanzigtausend Mark. Zum Geschäftsführer ist der Kaufmann Otto Kraft in Leipzig bestellt.

Aus dem Gesellschaftsvertrage wird noch bekanntgegeben: Der Gesellschafter Otto Kraft in Leipzig bringt in Anrechnung auf seine Stammeinlage die Firma Otto Kraft mit Großhandelsvertrieb für Lebensmittel samt dem zum Betriebe dieses Geschäftes vorhandenen Inventars und die Gesellschafterin Antonie Kraft geb. Lange in Leipzig bringt in Anrechnung auf ihre Stammeinlage die Rezepte zur Fabrikation der chemischen Präparate in die Gesellschaft ein. Der Wert dieser Sachanlagen ist auf je 5000 M. festgesetzt.

Auf Blatt 265 des hiesigen Handelsregisters, die Firma Ein- und Verkaufszentrale für den Bezirk Marienberg, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Eiberrau, betr., ist heute folgendes eingetragen worden: Die Gesellschaft ist am 1. Juli 1921 aufgelöst worden. Zu Liquidatoren sind bestellt a) der Geschäftsführer und Kaufmann Oswald Voigt, b) der Gemeindevorstand a. T. Robert Wertz, c) der Kaufmann und Fabrikbesitzer Richard Goldberg, zu a und e in Eiberrau, zu b in Podau. Amtsgericht Eiberrau, den 8. Juli 1921. 3244

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: a) auf Blatt 3859 die Firma Kurt Weinde in Plauen und weiter, daß die Kaufleute Gustav Kurt Weinde und Richard Walter Weinde in Plauen die Gesellschafter sind und die Gesellschaft am 15. Februar 1921 begonnen hat; b) auf Blatt 3860 die Firma Vogtländische Handweberei-Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Plauen i. S. und weiter folgendes: Der Gesellschaftsvertrag ist am 31. Mai 1921 errichtet und am 4. Juli 1921 abgeändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist die fabrikmäßige Herstellung von Handwebereien, wie sie Herr Peter bereits handwerklich angefertigt hat, sowie von verwandten Artikeln und deren Verkauf; das Stammkapital beträgt fünfzigtausend Mark; zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Max Klingl in Plauen.

Ferner wird noch bekanntgegeben: Der Gesellschafter Friedrich August Karl Peter bringt als Sacheinlage 15 Sockenmodelle für 100 M., Schnittmodelle für 300 M. und 1 Satz Sockenstrümpfe für 600 M. zur Anrechnung auf seine Stammeinlage ein; diese Vergütung wird auf die Stammeinlage angerechnet; sie ist damit geleistet. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Vogtländischen Anzeiger und Tageblatt in Plauen; c) auf Blatt 3861 die Firma Schneider & Co. in Plauen und weiter, daß die Kaufleute Otto Schneider und Carl Fischer in Plauen die Gesellschafter sind und die Gesellschaft am 1. Juli 1921 begonnen hat; d) auf Blatt 3862 die Firma Reichsapothek Georg Heinrich Bagler in Plauen und als Inhaber der Apotheker Georg Heinrich Bagler dafelst. Angegebener Geschäftszweig: a) Agentur- und Kommissionsgeschäft und Handel mit Textilwaren; z. e. Fabrikation von Stüben und verwandten Artikeln; zu d: Betrieb einer Apotheke. 3245

Am hiesigen Handelsregister ist eingetragen worden: a) am 9. Juli 1921 auf Blatt 375, die Firma Hager & Co. in Haderberg betr.: Die Kommanditgesellschaft ist aufgelöst, die Gesellschafterin Johanna Frieda verheh. Hager geb. Zache und die Kommanditistin sind ausgeschieden. Der Kaufmann Albert Georg Hager in Haderberg ist alleiniger Inhaber der Firma; b) am 8. Juli 1921 auf Blatt 409, die offene Handelsgesellschaft in Firma G. Schubert & Co., Holzprodukte in Hermsdorf betr.: Die Firma ist erfolgt. 3246

Zur Amtsgericht Haderberg, am 9. Juli 1921.

Am 1. Oktober 1921 beginnen im Stadt Säuglingsheim, Dresden, Wurmter Straße 4 1. ein einjähriger Lehrgang zur Ausbildung von Säuglingspflegerinnen, die durch Ablegung einer Abschluß-Prüfung die staatliche Anerkennung erwerben können. Das Mindestalter beträgt 20 Jahre; 2. ein solcher sechsmonatiger Lehrgang für staatlich geprüfte Krankenpflegerinnen.

Gesuche um Zulassung sind an den leitenden Arzt der Schule, Herrn Professor Dr. Sahrdt, Stadt, Säuglingsheim, Dresden, Wurmter Straße 4 einzureichen. Dem Gesuche sind beizufügen: Zeugnis, behördl. Lebenszeugnis, der Nachweis einer erfolgreich zum Abschluß gebrachten Volksschulbildung, ein selbstverfaßter und eigenhändig geschriebener Lebenslauf, das Zeugnis eines sachlichen Zeugnisses über die körperliche und geistige Tauglichkeit zur Säuglingspflege, bei Winderjährigen überdies die Zustimmung des gesetzlichen Vertreters, zu 2. außerdem der Nachweis über die Anerkennung als staatl. geprüfte Krankenpflegerin.

Der Zulassung hat eine persönliche Vorstellung (Diensttag und Freitag von 11-12 Uhr) und ärztliche Untersuchung vorauszusetzen. 3256

Anzeige.

Auf dem Meier des Rittergutes Polenz bei Brandis wurde am 9. Juli ein unbekannter Mann erlegt; derselbe war ungefähr 35 Jahre alt, Augen grau, Schnurrbart schwarz, Größe 1,70 Meter, an der rechten Hand veraltete Schußverletzung, offenbar Kriegsverletzung. Bei dem Toten wurden vorgefunden: 1 Photographie, ihn selbst als Soldat darstellend, 1 Zigarette, 1 Zigarettenbeutel, Bekleidet war der Erlegte mit grauem Rock u. Hose, blauer Weste, Hemd, E. T. gezeichnet. Anzug befindet sich in der Leichenhalle zu Polenz bei Brandis. Etwaige Kaufleute über den Toten erbeten an: von Trebra, Gutsohrer, Polenz b. Brandis, 10. Juli 1921.

Parteiabewegung.

Leipzig, 11. Juli. Aus der gestrigen Sitzung des Landesparteitages der Sächsischen U. S. P. ist noch nachzutragen: Nach dem Bericht des Landesvorstandes zählt die Partei 80 000 Mitglieder, 11 000 sind infolge der Spaltungen verlorengegangen. In Leipzig ging die Mitgliederzahl um 12 000 zurück, wogegen in Plauen, in Jittau eine Aufwärtsbewegung bemerkbar ist. Die Schlußrede nach einer Einigung des Parteivorstandes trat immer stärker hervor. So lange es aber noch Zielsetzungen wie die kommunalistische Forderung zu den bevorstehenden Gemeindevahlen gegeben und darauf hingewiesen hatte, daß in Dresden sich alle bürgerlichen Parteien zum gemeinsamen Handeln, was auch ein geschlossenes Bündnis auf sozialdemokratischer Seite erfordere, wurde folgende Entschließung angenommen: Der Wahlkampf ist selbständig zu führen und darf nicht zu einem parteiübergreifenden Kampfe werden. Es sind eigene Listen der U. S. P. T. aufzustellen. Sogenannte gewerkschaftliche Kandidaturen sind abzulehnen, weil die Zusammenfassung der Gewerkschaften nicht nach politischen Gesichtspunkten erfolgt. Mit den anderen sozialistischen Parteien ist die Lebensverbundenheit anzustreben. Die Selbständigkeit und Unabhängigkeit der Partei muß aber gewahrt bleiben. Verpflichtungen anderer Parteien gegenüber entstehen aus der Lebensverbundenheit nicht. Bei der Auswahl der Kandidaten muß die Befähigung, die Erfahrung und die Grundhaltungen der Kandidaten geben. Wenn irgend möglich müssen Frauen mit auf die Liste gesetzt werden. Ein Zwischenfall führte der Delegierte Wälsby-Plauen I. V. durch seine Bemerkung herbei, im Ergebnis sei man mit dem Einigungsgedanken schon viel weiter gekommen. Man halte dort gemeinsame Besprechungen und Versammlungen ab. In Plauen habe der Arbeitsminister Jodel (U. S. P. rechts) sogar geäußert, man könne sich wohl Handschellen denken, die es nahelegen, sich den Parteien zusammen in die Regierung zu geben. Obwohl Arbeitsminister Jodel erklärte, er habe dabei nicht geäußert, sondern andere Länder und das Reich im Auge gehabt, hätte ihm keine Äußerung beinahe ein Mißtrauensvotum des Parteitages eingebracht, doch wurde der Antrag, nachdem besonders Minister des Innern Lipinski dagegen gestritten hatte, zurückgezogen.

Sächsische Angelegenheiten.

Offene Stellen für Lehrer.

Nach Grund des Ges. vom 27. Mai 1918: 2. händ. Lehrstellen in Schönfeld b. Zwickau. Ges. 27. Mai 1918) sind bis 31. Juli einzureichen. — a) 1. Ct. zwei händ. Lehrstellen in Zwota. (Ct. Ct. Wohnung vorhanden, Gas, elektr. Licht und Wasserleitung im Hause. Kirchenmitglied. Befähigung für eine Stelle erwünscht (1400 M. Entschädigung); b) 1. Ct. 3. händ. Lehrstelle in Bergen i. S. (Ct. Ct. Wohnung mit Garten vorhanden. B. v. a) bis 25. Juli, zu b) bis 25. Juli an den Bezirksschulrat in Zwickau i. S.

Stellenvermittlungsschwindel.

(N.) In Zeitungsanzeigen erhebt sich ein Oberlehrer Bruno Schulz aus Zwickau bei der Vermittlung von Stellen für junge Leute bei Schlichtungsstellen. Antragssteller erhalten gegen Einzahlung von 15 M. eine völlig wertlose gedruckte Auskunft. Ermittlungen haben ergeben, daß Schulz die Erlaubnis zum Betrieb des Stellenvermittlungsgewerbes unterlegt ist. Wegen ihres schweben mehrere Verfahren wegen Diebstahls, Betrugs und anderer Straftaten. Vor einer Geschäftsverbindung mit Schulz muß daher gewarnt werden.

(N.) Die Mitteilung eines Plauerer Blattes, betitelt: „Wasserkultur, eine bayerische Erfindung“.

„Billale“, konnte zu der Annahme verleiten, als ob in Karlsruhe eine ungeheure, mit Wasser versetzte Einwohnervölker bewände. Diese Annahme ist jedoch irrig. Eine Wasserpumpe, die in Karlsruhe vorübergehend bestanden hat, ist aufgelöst. Wasser waren dieser Wasserpumpe überhaupt nicht zur Verfügung gestellt worden.

Tageschronik.

Berlin, 11. Juli. Die Fraktion der U. S. P. hat im preussischen Landtage folgenden Antrag eingebracht: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu beauftragen, das Reichsministerium auf Befehl der §§ 218 bis 220 des Strafgesetzbuches betr. vorläufige Lösung einer Verleumdung hinzuwirken.

Berlin, 12. Juli. Gestern wurde eine Höchsttemperatur von 33 Grad Celsius im Schatten festgeleitet.

Hamburg, 11. Juli. Bei einem Brande der Schiffswerft von Blohm & Voß wurde ein 60 m langes Gebäude, in dem sich Korkplatten befanden, vom Feuer vernichtet. Der Feuerwecker gelang es, die gefährdete Nachbarschaft, wo große Korkvorräte lagerten, zu schützen. Man nimmt an, daß das Feuer infolge Kurzschlusses entstanden ist.

Ausgaben, 11. Juli. Der englische Dampfer „Y 1164“ ist bei Helgoland gesunken. Die neunteilige Besatzung ist gerettet.

Berlin, 11. Juli. Ein Angehöriger des Hauptverwaltungsamtes wurde verhaftet, der sich mit Hilfe von Stempeln, die er sich zu verschaffen gewußt hat, 140 000 M. auf die Reichsbankstelle Belgard überweisen ließ, wovon er bereits 128 000 M. abgehoben hatte. Ferner ließ er sich vom Zentralverwaltungsamt Berlin 360 000 M. nach Belgard und 160 000 M. nach Danzig überweisen.

Angsburg, 11. Juli. Eine schweizerische Reisegesellschaft erlitt heute früh in der Nähe der Station Angsburg einen schweren Unfall. Der in voller Fahrt befindliche Kraftwagen stieß mit einem Fuhrwerk zusammen und wurde mit voller Gewalt gegen einen Chauffeurbaum geschleudert. Drei Insassen wurden getötet, der Chauffeur verletzt. Der Chauffeur kam mit dem Schrecken davon.

Heldberg, 11. Juli. Die Leichen der beiden ermordeten Bürgermeister Basse und Werner sind heute vermittelst in der Nähe vom Günterbachhof gefahren worden. Eine Untersuchungskommission hat sich sofort dorthin begeben. Der mutmaßliche Mörder Grewer wurde nachmittags den angekauften Leichen der beiden Bürgermeister gegenübergestellt. Er leugnet weiter, die Tat begangen zu haben. Die Leichen wurden in das Pathologische Institut übergeführt, wo heute die Sektion vorgenommen wird. Es steht fest, daß die beiden Getöteten durch die Kugel eines Infanteriegewehrs von hinten erschossen worden sind. Die Leichen sind infolge der Hitze bereits stark in Verwesung übergegangen.

Hitterfeld, 11. Juli. Der 28 Jahre alte Buchhalter Loden von der Elektromühle in Hitterfeld, der im Auftrage seines Vaters von einer Baufirma in Hitterfeld einen hohen Geldebetrag für die Lohnzahlung abgehoben hatte, wurde auf der Landstraße plötzlich von zwei Wegelagerern überfallen, die durch einen vorgehaltenen Revolver die Herausgabe des Geldes verlangten. Als der Überfallene sich zur Wehr zu setzen versuchte, wurde er durch eine Kugel getötet. Das Geld hatte der Ermordete einer ihm begleitenden Frau übergeben, die während des Überfalles entflohen war. Die Mörder eilten der Flucht nach, waren für zu Boden und

schlugen auf sie ein. Durch sofort angeforderte Nachforschungen gelang es, die Wegelagerer wenige Stunden später in einem Kornfeld festzunehmen. Sie wurden als die wohnungslosen Stefan Greifen und Paul Rudowatz festgeleitet.

London, 11. Juli. In gewissen Gegenden Englands ist das Thermometer bis 33 Grad gefallen, was seit 40 Jahren nicht mehr festgeleitet worden ist.

Paris, 11. Juli. Den Blättern zufolge ist vom 15. Mai bis 11. Juli d. J. nur 2 mm Regen gefallen. Die größte Trockenheit in Paris wird bisher der Zeitabschnitt vom 15. März bis 3. Mai 1893 auf, wo nur 3 mm Regen fielen.

Kattowice, 11. Juli. In Kattowice erkrankten nach dem Tode von Zwickau 400 Personen an Typhus, Eberchen und Scharlach. Bis jetzt haben acht Personen. Viele schweben noch in Lebensgefahr.

Volkswirtschaftliches.

Internationales Ausgleichsverfahren.

Nach einem vor kurzem getroffenen Abkommen können Forderungen im internationalen Ausgleichsverfahren noch bis zum 30. September 1921 geltend gemacht werden. Eine Geltendmachung von Ausgleichsforderungen nach dem 30. September dürfte nicht ausgedehnt sein. Sowohl das Deutsche Reich als auch die deutschen Gläubiger selbst haben ein Interesse daran, daß alle Geldverbindlichkeiten, die nach dem Versailler Vertrage im Wege des Ausgleichsverfahrens zu regeln sind, tatsächlich auch nur auf diesem Wege geregelt werden. Gläubiger, die es unterlassen, ihre ausgleichspflichtigen Forderungen anzumelden, jenseits sich außerdem, worauf besonders hingewiesen wird, nach § 84 des Reichsausgleichsgesetzes strafrechtlicher Verfolgung und auch der Gefahr aus, daß ihre Forderungen gemäß § 18 deselben Gesetzes ohne Entschädigung eintreiben werden, es sei denn, daß die Anmeldung nachgeholt wird, bevor die Unterlassung zur Kenntnis des Reichsausgleichsamtes gelangt. Andererseits ist es aber anzunehmen, daß das Reichsausgleichsamt in allen den Fällen von einer Strafverfolgung absieht, in denen nachgewiesen wird, daß der Gläubiger nicht schuldhaft die Anmeldung seiner ausgleichspflichtigen Forderungen überlassen hat.

Aus den Börsenjäten.

Zuläufe außen — Tropenbäume drinnen. Banken und Kassen können sich vor Aufträgen kaum noch retten. Der amtliche Bericht der Dresdener Börse dürfte gestern von mittig bis in die frühe Nachmittagsstunde, und der freie Verkehr dehnte sich bis in die Abendstunden aus. Die Abendzeitungen können nur noch einen geringen Teil der Kurse veröffentlichen und auch dies gelangt ihnen nur unter Aufwendung hoher Kosten und Ausbeutung aller technischen Möglichkeiten. Um nur ein Beispiel für das ungesunde Geschäft zu geben, das sich an unserer Börse abspielt, sei erwähnt, daß die Ausschüttung in Chemnitzer Jannemann-Aktien bei einer Steigerung von nur 30 % über eine halbe Stunde erfolgte, so enorm waren die Umsätze allein in diesem einen Papier. Allerdings handelt es sich hier um ein der wenigen Papiere, die noch sehr in der Ausbreitung zurückgeblieben waren. Rumour scheint man aber doch zu der Ansicht zu neigen, daß die früheren Wertschätzungen über günstigen Geschäftsgang während der letzten Hälfte des abgelaufenen Geschäftsjahres ein gutes Ergebnis erwarten lassen, auch trotz die engere Faltungnahme der Leipziger Werkzeug-Fabrik-Aktiengesellschaft die Börse an, die schon mit einer in absehbarer Zeit zu erwartenden Verjüngung beider Gesellschaften glaubt rechnen zu können. Abgesehen von den alten Favoritpapieren der Börse, wie Kaufhammer, Sattmann, Sächsische Gußhütte, Gießerei, Schenker, Schubert & Salzer, Sächsischer Wert u. a. hat sich in auffälliger Weise in den letzten Tagen das Börseninteresse auch Werten zugewendet, für die bisher das Privatpublikum fast ausschließlich als Käufer auftrat, wie Friedrich-Rugart-Hütte, Haderbauer Guß, Seidel & Rammann, Gußhütte, verschiedene Brauereien, Votzbecker Porzellan, Brod-

witz Glas, Erzgebirgische Dynamit, May, Vork, Pfeiffer, Braubant usw.

Neugründung in der sächsischen Textilindustrie. Am 11. d. M. wurde die in Oberbach (Sachsen) bestehende Firma Herrn Wälsby's Erben in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 10 Mill. M. umgewandelt. Die Aktien wurden von dem bisherigen alleinigen Inhaber, Herrn Wälsby, sowie dem Hiesigen Wagner & Wotz Aktiengesellschaft und Wagner & Co. in Jittau und der Firma Kreis & Co. in Friedberg (Sachsen) übernommen. Den ersten Aufsichtsrat bilden die Herren Konstantin Friedrich Wagner in Oberbach, Edwin Klein in Heilsberg, Dr. August Meier (Erbauer Wälsby) in Berlin, Gustav Gey in Rottendorf, Bankdirektor Dr. Schöen (Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt) in Leipzig, Fabrikbesitzer Friedrich Wagner in Jittau. In den Vorstand wurden die Herren Alfred Krotos, Otto Krotos sowie Albert Wagner, sämtlich in Jittau, berufen. Der Betrieb der Fabriken wird in der bisherigen Weise fortgeführt.

Table with 2 columns: Name and Value. Lists various companies and their stock values, such as Deutsche Reichsanleihe, Deutsche Reichsbank, etc.

Wetterbericht der Landeswetterwarte zu Dresden.

Table with 6 columns: Station, Temp., Wind, etc. Provides weather data for various stations including Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Dresdner Börse, 11. Juli 1921. Table with 2 columns: Title and Price. Lists various stocks and bonds with their current market prices.

Table with 2 columns: Title and Price. Lists various stocks and bonds, including titles like 'Deutsche Reichsanleihe' and 'Deutsche Reichsbank'.

Table with 2 columns: Title and Price. Lists various stocks and bonds, including titles like 'Papier- u. Hypoth.-Akt.' and 'Metallind.-Akt.'.

Table with 2 columns: Title and Price. Lists various stocks and bonds, including titles like 'Metallind.-Akt.' and 'Porzellan, Zinn, Glas, etc.'.

* Rundelzeichen. Die den einzelnen Wertpapieren beigegebenen Ziffern bedeuten die Prozentzahl der letzten Dividenden. † Bonuss.